



DIE ZUNFTGLOCKE

KREISHANDWERKERSCHAFT REGION MEISSEN

**Mit Zuversicht
in das neue
Jahr 2022!**



DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Foto: Werner - stock.adobe.com



verstehen · bündeln · handeln

Kreishandwerkerschaft

Start der Einsatzstelle Riesa der
sächsischen JugendBauhütte

Seiten 4 – 5

Information

ZDH-Bewertung des
Koalitionsvertragsentwurfes

Seiten 10 – 11

Projekt

Nachbetrachtung
KreativClub

Seite 19



Wir wünschen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Versorgungswerk und SIGNAL IDUNA – zwei starke Partner!

René Uhlig
01589 Riesa
Telefon 03525 733963
Mobil 0172 3507979

Kevin Derendorf
01445 Radebeul
Telefon 0351 84160962
Mobil 0151 21286564

Marko Löschner
01326 Dresden
Telefon 0351 4173537
Mobil 0172 9388214

Jens Dietrich
01589 Riesa
Telefon 03525 732253
Mobil 0172 3538761

Michael Nebel
01640 Coswig
Telefon 03523 8334012
Mobil 0176 30595164

Barbara Schirmer
01662 Meißen
Telefon 03521 731810
Mobil 0172 3655221

Dirk Hinze
01594 Panitzsch
Telefon 035268 83001
Mobil 0172 4347944

Michael Sackstedt
01471 Berbisdorf
Telefon 035208 81980
Mobil 0162 2598628

Barbara Pforte
01589 Riesa
Telefon 03525 7792494
Mobil 0157 59694523

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Peter Liebe
Kreishand-
werksmeister

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was wird bleiben von dem zu Ende gehenden Jahr 2021?

Auf jeden Fall eine tiefgespaltene Gesellschaft, die sich unversöhnlich gegenübersteht. Das betrifft sowohl den Freundeskreis, aber auch teilweise die Familien. Diskussionen sind kaum noch möglich, so festgefahren sind die gegensätzlichen Meinungen. Corona hat uns fest im Griff und legt Teile des täglichen Lebens lahm. Dabei sah es doch im Sommer 2021 so aus, als hätten wir es fast überstanden. Niemand konnte den mahnenden Worten der Virologen und Politikern glauben, das öffentliche Leben schien sich zu normalisieren.

Umso härter trifft uns das derzeitige Infektionsgeschehen, die Einschränkungen im Alltag sind schon wieder massiv und ehrlich gesagt begreife ich die Zögerlichkeit der Politiker nicht, endlich eine Impfpflicht zu beschließen. Es gibt breiten Konsens unter fast allen Parteien, dass diese kommen muss, und auch die Mehrheit der Bevölkerung sieht das inzwischen so. Ich habe an dieser Stelle schon öfter einen starken Staat gefordert, die Einen wollten sich wahrscheinlich nicht mit so einer umstrittenen Maßnahme verabschieden und die Anderen, also die neue Ampelkoalition, scheuen sich, ihren Start mit dieser Maßnahme zu beginnen.

Und da sind wir schon beim nächsten Punkt des letzten Jahres 2021, die Wahlen. Der Wille zum Wechsel nach Kanzlerin Merkel war schon zu spüren, vor allem weil viele Kandidaten der CDU nicht überzeugen konnten, ja regelrecht blass blieben. Was wir aber jetzt bekommen werden, scheint die Interessen des Handwerks völlig zu ignorieren. Ein unbezahlbar scheinendes Regierungsprogramm wird zur Kostenfalle für das Handwerk. Mit der Erhöhung des Mindestlohnes sehe ich eine Lohnforderungswelle auf das Handwerk zukommen, die kaum zu stemmen ist. Mit der Abschaffung der EEG-Umlage wird der Strompreis in die Höhe schnellen, hier hätte man lieber die Industrie und die Großabnehmer,

die bis jetzt von der Umlage befreit waren, ins Boot holen sollen, um die Strompreise auf einem vertretbaren Niveau zu halten. Aber lassen wir uns überraschen, was die drei Koalitionäre noch so aus dem Hut zaubern werden. Handwerk war aber noch nie ein Steckenpferd der drei Parteien.

Ein Lichtblick war unsere Lehrlingsfreisprechung. Wir hatten einige sehr engagierte Jungfacharbeiter dabei, welche mit sehr guten bzw. guten Leistungen zu überzeugen wussten, und auch das allgemeine Niveau scheint wieder besser zu werden. Leider konnten wir die tollen Leistungen nicht im entsprechenden Rahmen würdigen, denn unser Ausbildungspreis fiel den Corona-Einschränkungen zum Opfer.

Trotz aller Einschränkungen 2021 musste die Arbeit der Kreishandwerkerschaft ja weitergehen.

Wir haben nach besten Kräften unsere Innungen bei der Umsetzung der ständigen neuen Corona-Verordnungen unterstützt. Auch das WIR-Projekt wurde erfolgreich fortgeführt und zurzeit geht das in die Zwischenbegutachtung. Danach fällt die Entscheidung, ob wir weiter dabei sind.

Hier möchten wir als Vorstand der Kreishandwerkerschaft unseren Mitarbeitern der Geschäftsstelle und der offenen Werkstatt für die geleistete Arbeit danken.

Ein verrücktes Jahr geht zu Ende und vielleicht ist an den Feiertagen mal die Zeit innezuhalten und das letzte Jahr Revue passieren zu lassen.

Frohe Festtage und einen
„Guten Rutsch“ wünscht Ihnen
Ihr Kreishandwerksmeister

Peter Liebe



Inhalt

Auf ein Wort	3
Kreishandwerkerschaft ..	4 – 5
Innungen	6 – 7
Steuerrecht	8
Berufsausbildung	9
Information	10 – 11
Service	12 – 13
Innungskrankenkasse ...	14
Versorgungswerk	15
Handwerkskammer ...	16 – 17
Kooperationsbörse	18
Projekt	19

Impressum

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Region Meißen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Hauptstraße 52, 01589 Riesa
Telefon: 03525 733963
Fax: 03525 5290094
E-Mail: info@khs-meissen.de
Internet: www.khs-meissen.de

Redaktion: Jens-Torsten Jacob

Anzeigenverwaltung:

Kreishandwerkerschaft Region Meißen
Hauptstraße 52, 01589 Riesa

Satz, Gestaltung, Druck, Versand, Verlag:

Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1 c, 01665 Nieschütz
www.satztechnik-meissen.de

Auflage: 4.200 Exemplare

Erscheinungsweise: 6 × jährlich

Namentlich oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Beiträge kann keine Haftung übernommen werden.



Einsatzstelle Riesa der sächsischen JugendBauhütte gestartet

Um Denkmäler, lebende Zeugnisse unserer Geschichte, zu bewahren, müssen sie erhalten werden. Für dieses Ziel wurde durch die Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Trägerschaft der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste bundesweit für Jugendliche ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) in der Denkmalpflege in sogenannten JugendBauhütten eingerichtet. Vorbild dafür waren mittelalterliche Bauhütten, in denen gemeinsam gearbeitet und gelebt wurde. Hier lernten damals die Gesellen vom Meister noch an Originalen. Für uns als Kreishandwerkerschaft ist es eine weitere hervorragende Möglichkeit, jungen Menschen für unser regionales Handwerk zu begeistern.



Im September 2021 startete nun die Einsatzstelle Riesa der sächsischen JugendBauhütte in Riesa mit Johanna Witschaß und Carl Reinecke. Hier stellen sich die jungen Leute einmal selbst vor:

Johanna Witschaß

Mein Name ist Johanna Witschaß, ich bin 19 Jahre alt und habe in diesem Jahr mein Abitur absolviert. Nachdem ich das geschafft hatte, stellte ich mir die Frage: Was fängt man mit sich und seinem Leben nach zwölf Jahren Schule an. Bisher hatte man einen geregelten und streng durchgeplanten Tagesablauf. Es wurde einem vorgeschrieben, was man zu wissen und zu lernen hat, wann man sein Frühstück zu sich nehmen soll und wann man sich mit seinen Freunden unterhalten darf – eine sicherlich gut gemeinte, aber strenge Erziehung vom Deutschen Schulsystem.



Was man jedoch nicht erfahren hat: Wie lebt man in der echten Welt – ohne Stundenpläne und ohne von Mutti zubereitete Pausenbrote? Wie findet man heraus, wer man selbst ist, was man will und was man kann? Nach den Prüfungen stand ich also vor einem riesengroßen Nichts. Nur in einem Punkt war ich mir sicher; Ich brauche eine Auszeit vom



Johanna Witschaß am Trennschleifer

Lernen und von der Theorie und ich will endlich rausfinden, was die Leute machen, die nicht in der Schule sitzen und sich mit Fakten berieseln lassen. Ich wollte etwas MACHEN. Mithilfe meiner Berufsberaterin habe ich die freie Stelle für ein FSJ gefunden. In einer, sich gerade im Aufbau befindenden Einsatzstelle der JugendBauhütten. Denkmalpflege, Restauration, Handwerk; über einen beruflichen Werdegang in diese Richtung hatte ich noch nie ernsthaft nachgedacht. Geschickt war ich in Werken und Kunst immer gewesen, bin dem aber nie nachgegangen. Wieso also nicht mal ausprobieren?

Über den Sommer 2021 hinweg habe ich mich intensiver mit der Thematik „Handwerk und Bau“ beschäftigt. So hat sich mit der Zeit das Ziel, Architektur studieren zu wollen, herauskristallisiert. Jedoch sehe ich es als Notwendigkeit an, mich vorher mit dem Handwerk näher auseinanderzusetzen. Das ist bestimmt im Studium hilfreich.

Durch die verschiedenen Praktika, die ich innerhalb meines FSJ gemacht habe und noch machen werde, erhalte ich einen Einblick. Zudem werden in den Seminaren neben den Workshops (z.B. Steinmetzen, Schmieden oder Holzverarbeitung) auch theoretische Grundkenntnisse über verschiedene Baumaterialien und Handwerkstechniken vermittelt.

Eintönigkeit und Alltagstrott stehen definitiv nicht an der Tagesordnung. Im Gegenteil, es ist ein großes Maß an Spontanität und Flexibilität gefragt, was vor allem am Anfang eine sehr schwierige Umstellung für mich war.

Dennoch ist man (sowohl in der JugendBauhütte als auch in meiner Einsatzstelle bei der Kreishandwerkerschaft in Riesa) sehr gut aufgehoben und steht bei Problemen niemals allein da, hat immer einen Ansprechpartner und wird mit Rat und Tat individuell unterstützt. Was vor allem in einer Phase der Selbstfindung und Orientierung sehr wertvoll sein kann. (Johanna Witschaß)

Carl Reinecke

Hallo, mein Name ist Carl Reinecke. Ich bin 17 Jahre jung und komme aus Dalheim in Nordrhein-Westfalen an der holländischen Grenze. Dort bin ich auf eine Waldorfschule gegangen und habe in diesem Jahr erfolgreich meinen Realschulabschluss absolviert. Danach wusste ich nicht so genau, welchen Berufsweg ich nach der Schule einschlagen sollte. Eine Ausbildung wollte ich, ohne zu wissen, was mir gefällt, nicht beginnen. Weiterhin zur Schule gehen war für mich zu diesem Zeitpunkt keine Option. Über das Internet bin ich auf das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) aufmerksam geworden und habe mich genauer darüber informiert. Mich begeisterte vor allem, dass ich in einer JugendBauhütte ein Freiwilliges



Carl Reinecke während seines Praktikums in der Bäckerei Brade GmbH in Riesa

Fotos: KHS



Soziales Jahr im Bereich Denkmalschutz machen kann und vieles über alte Handwerke und Bautechniken lernen würde. Daher beschloss ich, mich hier in Sachsen zu bewerben. Das Projekt in Riesa ist mir besonders ins Auge gefallen – das alte Rittergut wieder aufzubauen, um dort eine neue Einsatzstelle der Sächsischen JugendBauhütte für FSJ'ler zu erschaffen. Eine gute Idee für

mich, um neue Dinge zu lernen und zu schauen, was ich später einmal beruflich machen will.

Ich bin seit September 2021 in der „Offene Werkstatt“ in Riesa – ein Projekt für Jugendliche der WIR-Innovation des regionalen Handwerks. Mir gefällt es dort persönlich gut und ich habe schon Einblicke in verschiedene handwerkliche Tätigkeiten bekommen sowie

an Aktivitäten teilgenommen. Unter anderem habe ich aus Metall einen Flaschenöffner gefertigt oder aus Holz Weihnachtsdekoration gebaut.

Für mich ist das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ein Jahr der Berufsorientierung. Ich hoffe, hier viele Handwerksberufe und auch andere, neue Optionen für meine spätere Berufswahl kennenlernen zu können. *(Carl Reinecke)*



Handwerkskammer Dresden ehrt 75 Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister für ihr Lebenswerk mit dem Goldenen Meisterbrief

Die Handwerkskammer Dresden ehrte Anfang Oktober 2021 im Rahmen von drei Festveranstaltungen 75 Meisterinnen und Meister für ihr außergewöhnliches Wirken im Handwerk. Den sieben Frauen und 68 Männern ist eines gemein: Sie bestanden vor mindestens 50 Jahren erfolgreich ihre Meisterprüfung im Kammerbezirk Dresden. Von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer sind viele verschiedene Gewerke vertreten – darunter auch seltener gewordene Berufe, wie Böttcher-, Kürschner- oder Korbmachermeister.

„Als versierte Handwerker haben die Geehrten über Jahrzehnte hinweg die Wirtschaftsregion Sachsen nachhaltig geprägt“, betont Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Ihr Wissen und ihr Können haben sie mit Leidenschaft für ihren Beruf an ihre Lehrlinge weitergegeben. Sie haben dafür gesorgt, dass Meisterbetriebe weltweit für Erfahrung und Qualität stehen. Für diese Leistung sprechen wir einen großen Dank aus.“

Auch in diesem Jahr gab es unter den Goldmeistern wieder einen regen Erfahrungsaustausch mit spannenden Anekdoten. Mit dabei waren diesmal zwölf Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister aus dem Landkreis Bautzen, 23 aus der Landes-

hauptstadt Dresden, elf aus dem Landkreis Görlitz, 14 aus dem Landkreis Meißen und 15 aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

(Handwerkskammer Dresden)



Peter Liebe (links) überreicht den Goldenen Meisterbrief an Gunter Schöne (zweiter von rechts)



Bäckerinnung

Stollenprüfung der Bäckerinnungen Meißen und Mittelsachsen

■ Am 13. November 2021 war es wieder so weit, die Bäckerinnungen Meißen und Mittelsachsen hatten zur 9. gemeinsamen Stollenprüfung eingeladen. Insgesamt 29 Bäckereien der beiden Innungen beteiligten sich an der diesjährigen Stollenprüfung. Unter Einhaltung der geltenden Maßnahmen und Hygienevorschriften prüften Michael Isensee vom Institut für Qualitätssicherung von Backwaren und André Bernatzky, Schulleiter der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk Sachsen, die 67 eingereichten Proben.



Diese Vielfalt an Stollen lag zur Prüfung bereit

Durchgeführt wurde die Stollenprüfung erstmals in „Blockhausen“, dem Walderlebniszentrum in Dorfchemnitz. Sauensäger Andreas Martin hatte dafür die Räumlichkeiten freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Bei der Stollenprüfung werden die Backwaren zu folgenden Kriterien bewertet: Form und Aussehen, Oberflächen- und Krusteneigenschaften, Lockerung und Krumenbild, Struktur und Elastizität, Geruch und Geschmack. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, von den 67 Gesamtproben erhielten 51 das Prädikat „Sehr gut“, 13 wurden mit „Gut“ bewertet, drei Stollen wurden leider nicht prämiert. 14 Stollen wurden zusätzlich mit der GOLD-Auszeichnung prämiert. Für drei Jahre „Sehr gut“ in Folge erhält das jeweilige Produkt diese Würdigung als Nachweis für konstante Topqualität. Die Handwerksmeister sind mit den Ergebnissen zufrieden und die überreichten Urkunden können nun zur Stollenzeit in den Geschäften kundenwirksam ausgelegt werden. Unter den in diesem Jahr geprüften Stollen befanden sich nicht nur die klassischen Weihnachts-, Rosinen- oder Mandelstollen, sondern auch ausgefallene Varianten wie veganer Rosinenstollen, Cranberry-Stollen, Nougatstollen, Dinkel-Honig-Stollen und sogar ein Whiskystollen.



Michael Isensee (vorn) und André Bernatzky

Noch ein kleiner Tipp der Bäcker und Prüfer: Der Stollen hält sich bei richtiger Lagerung deutlich länger. Verpacken Sie Ihren Stollen möglichst „luftdicht“ und schneiden Sie den Stollen mit der richtigen Technik mittig an, damit beide Hälften wieder zusammengefügt werden können und nicht austrocknen. Die Ergebnisse der regelmäßigen Stollen- und Brotprüfungen können interessierte Kunden auch über den Bäckerei-Finder des Instituts für Qualitätssicherung von Backwaren abfragen: www.brot-test.de (KHS)



Metallinnung Riesa-Großenhain

Innungsversammlung

■ Zu ihrer zweiten Versammlung in diesem Jahr trafen sich die Innungsmitglieder der Metallinnung Riesa-Großenhain am 28. Oktober 2021 im frisch renovierten Saal im Rodaer Dorfkrug. Der Obermeister Timmy Held er-



Erich Knott im Beisein des Obermeisters nach Überreichung des Goldenen Meisterbriefes

öffnete die Zusammenkunft traditionell mit dem Öffnen der Lade und entzündete drei Kerzen am historischen Leuchter. Danach würdigte er mit der Übergabe des Goldenen Meisterbriefes Erich Knott für seinen im Jahr 1971 abgeschlossenen Meister für Landtechnik. Daran schloss sich ein ausführlicher Vortrag zur betriebswirtschaftlichen Auswertung mit Erläuterungen wertvoller Informationen vom Steuerberater durch den betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammer Dresden, Andreas Leidig, an. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden nach einem Überblick zu den Finanzen zum Stand 30. September 2021 der Beitragsbemessungsbeschluss und der Haushaltplan für 2022 beschlossen. Der Obermeister informierte außerdem zur Beitragsentwicklung des Fachverbandes Metall Sachsen und beendete mit einem gemeinsamen Abendessen die Zusammenkunft. (KHS)



Innung des Maler- und Lackierhandwerks Meißen

Aus dem Innungsleben

■ Nachdem unsere für den November 2020 geplante 140-Jahr-Feier coronabedingt ausfallen musste und auch die erste Innungsversammlung dieses Jahr nicht stattfinden konnte, hatten alle Innungsmitglieder großes Interesse auf Zusammenkunft. Am 24. Juni 2021 fand dann unsere erste Versammlung in diesem Jahr im Gasthaus Dorfkrug in Roda statt. Der Kassenprüfungsausschuss legte den geprüften Kassenbericht für 2020 vor (dieser wurde einstimmig angenommen) und der Vorstand konnte entlastet werden. Danach wurden aktuelle Themen



Malermeister Gotthard Krause im Beisein des Obermeisters Mario Scholz (rechts) sowie des Vizepräsidenten der HWK Dresden Reiner Schubert (links)



der Innung besprochen und das Sommerfest der Innung vorgestellt. Eigentlich gibt es bei den Malern im September einen Wandertag, doch da durch die Pandemie unsere 140-Jahr-Feier schon ausfallen musste, wurde vom Vorstand beschlossen ein Fest in den Sommermonaten zu veranstalten. An diesem konnten auch Althandwerksmeister teilnehmen, die nicht mehr so gut zu Fuß unterwegs sind.

Zu unserer 2. Innungsversammlung am 14. Oktober 2021 hatten wir einen besonderen Anlass zum Feiern. Unser langjähriges Vorstandsmitglied Gotthart Krause, der in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, wurde zum Abschluss seiner aktiven Tätigkeit als Kassenwart des Vorstandes mit der Ehrennadel des Handwerks in Gold ausgezeichnet. Herr Schubert, Vizepräsident der HWK Dresden nahm die Auszeichnung vor und überbrachte die Glückwünsche der Kammer.

Später hat Herr Michael Eichler, Landesinnungsmeister, der gleichzeitig als Gutachter tätig ist, über Themen aus gutachterlicher Sicht gesprochen. Am Ende des Abends wurde gemeinsam zu Abend gegessen und danach traten wir den Heimweg an.

Unser Bowlingabend am 21. November 2021 musste leider erneut coronabedingt abgesagt werden, was alle sehr bedauerten. Bleibt zu hoffen und wünschen, dass diesem Scheiß-Virus bald „die Luft ausgeht“ und für alle Menschen wieder bessere Zeiten anbrechen, die das normale Leben wieder planbar machen.

(Mario Scholz, Obermeister)



Tischlerinnung Sachsen

Erneut Zuwachs beim Landesgestaltungswettbewerb „Die Gute Form 2021“

■ Trotz steigender Corona-Fallzahlen konnten unter strengen Hygiene-Auflagen die individuellen und sehr hochwertigen Tischler-Gesellenprüfungsarbeiten des aktuellen Abschlussjahrganges vom 8. bis 13. November 2021 im ELBEPARK Dresden präsentiert werden. Der alljährliche Wettbewerb wird von den 17 sächsischen Tischlerinnungen organisiert und ausgerichtet.

Zu sehen waren insgesamt 46 Unikate aus Sachsen und Sachsen-Anhalt, das sind acht mehr als im Vorjahr. Darunter befinden sich auch in diesem Jahr neun sehr kreative Arbeiten von Tischlerinnen. Sehr anschaulich demonstrierten damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das hohe Niveau handwerklicher Qualität und die vielfältige Kreativität im Tischlerhandwerk.

Die Gute Form 2021 – Die Preisträger

1. Platz

Schminktisch in Eiche Leoni Hofmann (Chemnitz)

Ausbildungsbetrieb:
Möbelwerkstätten Härtig GmbH,
Chemnitz OT Mittelbach



Leoni Hofmann überzeugte die Jury mit einer äußerst feinfühligem Gestaltung und sehr harmonischen Proportionen. Zwischen den vorderen Holzfüßen und dem hinteren Metallfuß, welcher sich vom Boden bis zum Spiegel sehr unauffällig fortsetzt, entsteht eine ausgewogene Balance. Geringe Materialstärken sowie schmale und akkurat gearbeitete Fugenbilder verleihen unaufdringliche Leichtigkeit. Mehrere raffinierte Details, wie beispielsweise die eingefügten Metallbehälter oder auch der hinterleuchtete Spiegel, vermitteln eine angenehme Wohlfühlumgebung bei sehr hoher Benutzerfreundlichkeit. Erstklassige handwerkliche Qualität sowie eine hervorragende Umsetzung des Mix aus Material, Textur und Farbe unterstreichen den sehr hochwertigen Gesamteindruck.

2. Platz

Aqua Board in Eiche und Mineralwerkstoff Jonathan Gürtler (Leipzig)

Ausbildungsbetrieb:
Tischlerei Knofe-Design GbR, Leipzig



Das Spezialmöbel „Aquarium“ enthält zahlreiche klug durchdachte Fächer und Türen und bietet mehr als ausreichend Platz für Technik und Accessoires. Die moderne Materialauswahl sowie die besondere Frontgestaltung

durch eine geprägte Eichenoberfläche in Kombination mit dem feuchteunempfindlichen Mineralwerkstoff verbinden Funktion und Design sehr elegant. 120 Liter Wasser finden in einer Umrandung aus 30 mm dickem (auf Gehrung scheinbar unsichtbar zusammengefügt) Acrylglas sicheren Halt. Herr Gürtler ist mit seinem Gesellenstück ein sehr pfiffiges und lebendiges Unikat gelungen.

3. Platz

Betttruhe in Tanne Mohammad Obed (Leipzig)

Ausbildungsbetrieb:
Möbel die bleiben Adrian Prager,
Markleeberg



Die Betttruhe aus schlichtem Tannenholz mit feinen Strukturen bietet viel Stauraum. Im Gegensatz zu klassischen Eckverbindungsvarianten fügen sich die hier verwendeten, von außen sichtbaren Federn dezent ins Gesamtbild ein. Die Messing-Möbelgriffe führen die reduzierte Formsprache der Truhe konsequent fort. Unterhalb des in traditioneller Rahmen-Füllungs-Konstruktion gefertigten Bodens liegen drei von außen bedienbare Schubkästen. Die hervorragende handwerkliche Fertigungsqualität ist durchgehend bis ins Detail umgesetzt.

Sonderpreis „Oberfläche“ Infinity Desk

Thomas Viehweger (Stollberg)

Ausbildungsbetrieb:
Röthig + Hampel Ladenbau GmbH, Stollberg



Der Sonderpreis „Oberfläche“ wurde für die Umsetzung der innovativen Beschichtung einer Glasplatte mit Furnier, welches eine besondere Herausforderung darstellt, vergeben. Abgesehen von vielen weiteren kleinen Highlights in seinem Gesellenstück ist das „leuchtende Holz“ ein ganz besonderer Blickfang!

(Fachverband Tischler Sachsen – gekürzt)



Last-minute-Tips zum Jahreswechsel



Kathrin Reichert
Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin

■ Nur noch wenige Tage, dann endet das Wirtschaftsjahr 2021. Bis Silvester könnte man aber noch den ein oder anderen Steuertipp beherzigen, um die Steuerlast für 2021 zu beeinflussen.

1. Kauf von Hard- und Software

Ab 2021 gilt hierfür eine nur noch einjährige Nutzungsdauer. Das heißt, egal, wie teuer

solch ein Wirtschaftsgut ist, der Gesamtbetrag wirkt sich vollständig als sofort abziehbare Betriebsausgabe aus.

2. Kauf von Wirtschaftsgütern mit Nettopreis nicht mehr als 800,00 Euro

Jegliche bewegliche Wirtschaftsgüter unter dieser Grenze können noch im Jahr 2021 vollständig als Betriebsausgabe abgezogen werden.

3. Leasingsonderzahlungen

Beim Leasing eines neuen PKW zahlen Sie nicht selten einen hohen Betrag als Leasingsonderzahlung vorab, bevor die eigentlichen Raten beginnen. Bei Unternehmen, die ihre Einkünfte mittels Einnahme-Überschussrechnung ermitteln, ist dieser Betrag im Jahr der Zahlung sofort abziehbare Betriebsausgabe und mindert vollständig sofort Ihren Gewinn.

4. Lohnabrechnung für Beschäftigte mit Firmenfahrzeug

Waren Ihre Mitarbeiter im Homeoffice? Wurde der Dienstwagen an maximal 180 Tagen genutzt, kann die Berechnung des geld-

werten Vorteils nach der 0,002%-Methode erfolgen und nicht nach der üblichen 0,03%-Methode. Es ist daher möglich, im Monat Dezember 2021 rückwirkend für das gesamte Jahr 2021 zur 0,002%-Methode zu wechseln. Der Effekt ist eine niedrigere Jahressteuerlast und damit eine höhere Nettolohnauszahlung im Monat Dezember.

5. Zahlungen zum Jahreswechsel

Regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, die bis zum 10. Januar 2022 geleistet werden, also auszahlungswirksam werden, können als Betriebsausgabe des alten Jahres 2021 qualifiziert werden.

Kathrin Reichert
Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin
Hauptstraße 104
04932 Röderland OT Prösen
Telefon: 03533 488130
Internet: www.steuerberatung-elbeelster.de
oder www.auditor-reichert.de

— Anzeige —

In Kooperation mit:
VR Smart Finanz



Wunschobjekte schnell und einfach finanzieren.

- ✓ für neue und gebrauchte Objekte
- ✓ Auszahlung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- ✓ individuelle Ratenhöhe nach Bedarf
- ✓ Finanzierungsentscheidung i. d. R. in wenigen Minuten
- ✓ rückwirkende Finanzierung möglich

Nur ein Gespräch entfernt. Wir beraten Sie gerne!

Volksbank Raiffeisenbank Meißen Großenhain eG

Telefon 03521 467500
E-Mail info@vr-meissen.de
Web www.vr-meissen.de



Bildungszeit in der Winterzeit

■ Der Bau Bildung Sachsen e.V. unterbreitet auch in diesem Winter 2021/2022 durch den Bereich Weiterbildung im ÜAZ Dresden vielfältige attraktive Angebote zur Anpassungs- und Aufstiegsfortbildung.

Aufstiegsfortbildung

05.01.2022 – 25.01.2022

Vorarbeiter Hochbau und Bauen im Bestand

31.01.2022 – 18.03.2022

Werkpolier Hochbau und Bauen im Bestand

10.01.2022 – 25.03.2022

Geprüfter Polier (Hochbau)

inkl. Ausbilder-Eignungsprüfung



Speziallehrgänge im Rahmen des Betonzentrums und der Bauakademie Dresden

05.01.2022 – 06.01.2022

Beton nach Überwachungsklassen 2+3

05.01.2022

Schäden vermeiden bei Sichtbeton

13.01.2022

Besser kalkulieren und Bauzeitkosten einfacher abrechnen
(halbtags von 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr)

17.01.2022 – 11.02.2022

Erweiterte betontechnologische Ausbildung (E-Schein)

20.01.2022

Die Abdichtungsnormen DIN 18533; 18534; 18535 – Aktuelle Fallbeispiele

24.01.2022

Weiterbildung für KMB-Schein-Inhaber

25.01.2022 – 27.01.2022

Herstellen von flüssig zu verarbeitenden erdseitigen Abdichtungen (PMBC-Schein)

27.01.2022

Planung und Dokumentation von Bauabläufen mit MS Project

28.01.2022

Schutz vor Radongas mit Bauwerksabdichtung

31.01.2022

Betonsanierung – Betonkosmetik

02.02.2022

Schäden an Industrieböden – Möglichkeiten der Sanierung

16.02.2022 – 17.02.2022

Radonfachperson

16.02.2022

Instandsetzung von Parkhäusern und Tiefgaragen

24.02.2022 – 25.02.2022

SIVV-Vorbereitungsseminar

28.02.2022 – 11.03.2022

Schützen, Instandsetzen, Verstärken und Verbinden von Betonbauteilen (SIVV-Schein-Lehrgang)

03.03.2022

Anwendung der Expositions- und Feuchteklassen im Betonbau

14.03.2022 – 15.03.2022

Straßenflächen aus Beton

15.03.2022 – 16.03.2022

Weiterbildung für SIVV-Schein-Inhaber

16.03.2022 – 17.03.2022

Wasserundurchlässige Stahlbetonbauwerke (Weiße Wannen)

05.04.2022

17. Dresdner Betontag

Weitere Informationen zu den Lehrgängen finden Sie unter www.bau-bildung.de.

**Ihr Ansprechpartner vor Ort:
Herr Mario Sachse**
(Kontaktdaten nebenstehend)



**Bau Bildung Sachsen e.V.
Überbetriebliches**

Ausbildungszentrum Dresden

Neuländer Straße 29, 01129 Dresden

Telefon: 0351 20272-0

Fax: 0351 20272-25

E-Mail: dresden@bau-bildung.de

Internet: www.bau-bildung.de

AUSBILDUNG

Wir sichern die überbetriebliche Erstausbildung von Lehrlingen in den Bauhauptberufen.

Anfragen bitte an Herrn Sven Schubert, Bereichsleiter Ausbildung

Telefon: 0351 20272-29

Fax: 0351 20272-49

E-Mail: s.schubert@bau-bildung.de

WEITERBILDUNG

Anfragen bitte an Herrn Mario Sachse, Bereichsleiter Weiterbildung

Telefon: 0351 20272-35

Fax: 0351 20272-25

E-Mail: m.sachse@bau-bildung.de

PASSGENAUE BESETZUNG

Anfragen bitte an Frau Janet Herzog, Beraterin in der passgenauen Besetzung

Telefon: 0351 20272-28

Fax: 0351 20272-25

E-Mail: j.herzog@bau-bildung.de

BERUFSORIENTIERUNG, BERUFSPRAKTIKA, LEHRSTELLENVERMITTLUNG

Anfragen bitte an Frau Janet Herzog, Bereichsleiterin Berufsorientierung/

Nachwuchsgewinnung

Telefon: 0351 20272-28

Fax: 0351 20272-25

E-Mail: j.herzog@bau-bildung.de

BAUAKADEMIE

Anfragen zur Qualifizierung des Führungspersonals Bau richten Sie bitte an Herrn Ulrich Werner,

Direktor der Bauakademie

Telefon: 0351 7957497-14

Fax: 0351 7957497-19

E-Mail: info@bauakademie-sachsen.de

Weitere Informationen zu den Kursen finden Sie unter www.bau-bildung.de

oder fragen Sie einfach an.

Wir beraten Sie gern!



Bewertung des Entwurfs des Koalitionsvertrages von SPD, Grünen und FDP vom 24. November 2021 aus Sicht des Handwerks

■ SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP haben mit ihrem Entwurf eines Koalitionsvertrages unter dem Titel „Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ ihren selbst gesteckten Anspruch erfüllt und die Koalitionsverhandlungen zügig zum Abschluss gebracht. Das Vertragswerk enthält große Ambitionen, vor allem beim Klimaschutz und der digitalen Transformation. Auf der anderen Seite lässt es zentrale Fragen offen, etwa die der dringend notwendigen Reform der Sozialen Sicherungssysteme, die zukunfts- und generationengerecht festgemacht werden müssen.

Im Folgenden wird der Vertragsentwurf einer thematisch gegliederten Analyse unterzogen und unter handwerksrelevanten Aspekten geprüft. Grundlage für die Bewertung sind die Erwartungen des Handwerks an die Politik der 20. Legislaturperiode unter der Überschrift „Wissen, was zu tun ist. Für uns. Für alle. Für eine gute Zukunft“.

Für die Umsetzung der ambitionierten Ampel-Ziele braucht die Koalition starke Partner. Das Handwerk (selbst ein Zukunftsmacher, der Pläne in die Praxis umsetzt), bietet sich als konstruktiver Dialogpartner an. Insofern der dringende Appell an die designierten Koalitionäre für die kommende Legislatur: auch „Mehr Handwerk wagen“.

1. Berufliche Bildung

Die Koalitionspartner streben eine **Stärkung der Ausbildung im Handwerk** und eine **höhere Transparenz der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung** an.

Wenn der **Zugang zur Meisterausbildung** erleichtert und Kosten für Teilnehmer gesenkt werden sollen, kann dies vor allem durch die vorgesehene Weiterentwicklung des Aufstiegs-Bafögs, eine bessere Förderung der Teilzeitfortbildung und eine Förderung von mehreren Fortbildungen auf der gleichen Stufe des Deutschen Qualifikationsrahmens sowie die Erhöhung der Fördersätze und Freibeträge erreicht werden.

Vorgesehen ist zudem ein **Pakt zur Stärkung und Modernisierung beruflicher Schulen**. Dieser muss in der Folge zwingend auch die **Bildungsstätten des Handwerks umfassen**.

Wenig zielführend ist dagegen die vorgesehene **Ausbildungsgarantie** – zumal schon jetzt die Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen zunimmt. Hilfreich kann sein, dass u.a., in enger Absprache mit den Sozialpartnern, praxistaugliche und zielgruppengerechte, außerbetriebliche Ausbildungsangebote entwickelt werden, die sich an den Bedarfslagen des Ausbildungsmarktes orientieren.

Zu klären ist, in welcher Form die **Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung** gesetzlich ausgefüllt werden soll. Die Forderung des Handwerks, hierfür ein Gesetz zum Deutschen Qualifikationsrahmen zu initiieren, kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Zudem ist zu konkretisieren, ob und wie eine gezielte Förderung der Ausbildung im Handwerk auch zu einer **spürbaren Entlastung der Ausbildungsbetriebe im Handwerk** beitragen kann.

Offen bleiben auch weitere Forderungen des Handwerks, wie z.B. die **Unterstützung der internationalen Mobilität von Auszubildenden** oder die **Fortführung des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“**, die im Koalitionsvertrag nicht aufgegriffen werden.

2. Energie, Klima- und Nachhaltigkeitspolitik

Das **Klimaschutzgesetz** soll 2022 konsequent weiterentwickelt werden, wie genau, dazu fehlen detailliertere Angaben. Damit, wie auch im Hinblick auf das angekündigte **Klimaschutz-Sofortprogramm**, fehlen Handwerksbetrieben zunächst wichtige Koordinaten für die Ausrichtung ihres Transformationsprozesses. Das Handwerk ist unbedingt in die geplante **„Allianz für Transformation“** einzubeziehen.

Positiv werten wir die Ankündigung der Erarbeitung und Umsetzung einer eigenständigen **Klimaanpassungsstrategie**, erwarten jedoch eine originäre Einbeziehung des Handwerks, sowohl als Umsetzer als auch als Mitbetroffener in die Ausgestaltung und Konkretisierung dieses Vorhabens. Ein entsprechendes **Klimaanpassungsgesetz** darf in keinem Fall dazu führen, dass das ohnehin

bereits komplexe Baurecht weiter verkompliziert wird.

Das Ziel, den **Ausbau der erneuerbaren Energien** und auch der **Stromnetze deutlich zu verstärken**, ist angesichts der Klimazielvorgaben geradezu zwangsläufig. Es bleibt aber die Frage, ob es auch gelingen wird, diese Zielformulierung in die Realität umzusetzen. An dieser Stelle kommt der geplanten Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren eine ganz zentrale Rolle zu. Die **EEG-Umlage** soll zum 1. Januar 2023 vollständig abgeschafft werden. Das ist richtig und längst überfällig.

Dass der derzeitige **CO₂-Bepreisungspfad** zunächst nicht erhöht werden soll, ist gerade auch im Hinblick auf die Kostenrechnung der Handwerksbetriebe zu begrüßen. Die angekündigte **sozialpolitische Flankierung** (auch) aufgrund der Dekarbonisierungspolitik **steigender Energiepreise** ist nicht zuletzt für die gesellschaftliche Akzeptanz des Transformationsprozesses unerlässlich. Allerdings sind auch Unterstützungen des Transformationsprozesses im Mittelstand und Handwerk erforderlich.

Nicht unproblematisch ist die Ankündigung, dass **PV-Anlagen auf geeigneten Dachflächen für gewerbliche Bauten** (mithin auch für Handwerksbetriebe) **verpflichtend** werden sollen (für private Gebäude sollen sie die Regel werden).

Die **Bürger-Energie** zu stärken, ist sinnvoll, dabei sollte auch das regional ansässige Gewerbe eingebunden werden, zumal hier sowohl große Energieerzeuger als auch potenzielle -nutzer wie z.B. Handwerksbetriebe zu finden sind.

Eine ambitionierte Umsetzung der **Erneuerbaren-Energie-Richtlinie** darf nicht dazu führen, dass hinsichtlich des Fachkräftebedarfs das etablierte und erfolgreiche System der **beruflichen Bildung** durch ein **Zertifizierungssystem unterminiert** wird. Ein qualifizierter Berufsabschluss muss vor dem Hintergrund der Komplexität der Energiewende stets die Grundlage der Fachkräftequalifizierung sein und bleiben.

Der **Kohleausstieg** soll laut Koalitionsvertrag **„idealerweise“ bereits bis 2030** erfolgt sein.



Die derzeit für 2026 vorgesehene **Evaluierung des Kohleausstiegs** soll daher bereits spätestens Ende 2022 erfolgen. KMU- oder handwerksspezifische originäre Förderansätze werden leider weiterhin nicht angekündigt. Ob die Beschleunigung der Strukturwandel-förderung im notwendigen Ausmaß gelingt, ist zumindest offen.

Die angekündigte Neujustierung und Ausweitung der **Wasserstoffstrategie** ist zu begrüßen.

Der Begriff der **Nachhaltigkeit** taucht zwar an manchen Stellen, auch im Titel, des Koalitionsvertrages auf, wird inhaltlich und programmatisch jedoch nicht weiter unterfüttert.

Das im Rahmen der Nachhaltigkeitspolitik vorgesehene **Recht auf Reparatur** und die Sicherstellung des Zugangs zu Ersatzteilen und Reparaturanleitungen werden vom Handwerk begrüßt.

Angekündigt wird eine „**Nationale Kreislaufstrategie**“, welche grundsätzlich die Zustimmung der für die Verwirklichung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft unverzichtbaren Handwerkswirtschaft findet. Bei der Festlegung ambitioniert und einheitlicher europaweiter Anforderungen an Produkte im Dialog mit den Herstellern müssen Einzelanfertigungen, wie im Handwerk durchgängig der Fall, mitberücksichtigt werden

Wir begrüßen die angekündigte **Stärkung der Abfallvermeidung**, vor allen Dingen durch praxistaugliche und tatsächlich ökologisch vorteilhafte Mehrweg-, Rücknahme- und Pfandsysteme sowie Branchenvereinbarungen. Gesetze und andere Regelungen dürfen dabei allerdings innovativen Ideen nicht im Weg stehen.

Wir begrüßen zudem ausdrücklich, dass **qualitätsgesicherte Abfallprodukte aus dem Abfallrecht entlassen** werden und einen Produktstatus erlangen sollen. Damit kann die Wiederverwendung von Rohstoffen attraktiver werden und so zu mehr Ressourcenschonung beitragen. Dies ist im Handwerk, insbesondere im Baubereich, von herausragendem Interesse.

3. Digitalisierung

Es entspricht den Grundforderungen des Handwerks, dass eine **flächendeckende Versorgung mit Glasfaser und dem neuesten Mobilfunkstandard** angestrebt werden soll. Gleiches gilt für die angekündigten zusätzlichen Maßnahmen zur Stärkung der Cyber-Sicherheit.

Auf Zustimmung trifft auch das Vorhaben, mittelständische Unternehmen und **Handwerk bei der Digitalisierung durch unkomplizierte Förderung zu unterstützen** und dabei die Unterstützung für IT-Sicherheit, DSGVO-konforme Datenverarbeitung und den Einsatz digitaler Technologien auszubauen.

Die Vorhaben zur weiteren und fortschrittlichen **Digitalisierung des Verwaltungshandelns** sind gleichfalls grundsätzlich positiv zu werten. Dabei sind aus Handwerksicht allerdings insbesondere auf kommunaler Ebene Fortschritte dringend nötig.

4. Arbeitsmarkt

Dass eine **Reform der Zuverdienstmöglichkeiten** angestrebt wird, um die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu erleichtern, hat die richtige Stoßrichtung.

Dabei muss allerdings das Lohnabstandsgebot berücksichtigt werden, um keine Fehlanreize für niedrig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse zu setzen.

Die geplante **stärkere Förderung der Qualifizierung** etwa durch die Einführung eines Qualifizierungsgeldes oder weiterer Maßnahmen muss auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnitten werden, die bislang in der Praxis Qualifizierungsförderungen nur unterdurchschnittlich in Anspruch nehmen. Es ist zweifelhaft, ob es darüberhinaus noch der Einführung eines gesonderten Weiterbildungsgeldes für Menschen in Arbeitslosigkeit und in der Grundsicherung bedarf.

Beim geplanten **Bürgergeld** ist darauf zu achten, dass das bestehende System der Grundsicherung vereinfacht und nicht zu unfinanzierbaren Leistungsausweitungen führt. Entscheidend wird sein, dass die bewährte Leitlinie des „Förderns und Forderns“ nicht untergraben wird – etwa durch die Abschaffung der Anrechnung des Schonvermögens in den ersten zwei Jahren des Bürgergeldbezugs und vor allem durch die Abschaffung des Vermittlungsvorrangs. Es ist richtig, an den Mitwirkungspflichten als zentralem Bestandteil der geplanten Teilhabvereinbarung festzuhalten.

5. Arbeitsrecht

Die angestrebte **Flexibilisierung der Arbeitszeitregelungen** ist zu begrüßen. Dass Gewerkschaften und Arbeitgeber unterstützt werden sollen, flexible Arbeitszeitmodelle zu ermög-

lichen, ist ein richtiger Ansatz. So soll den Tarifvertragsparteien die Option eingeräumt werden, im Rahmen einer befristeten Regel mit einer Experimentierklausel von der aktuellen Tageshöchstarbeitszeit unter Beachtung der europäischen Richtlinienvorgaben abzuweichen. Dies wäre für Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein deutlicher Zugewinn an Flexibilität.

Zu unterstützen ist zudem der Vorstoß, **Homeoffice** explizit von der Telearbeit (und damit von der Geltung der Arbeitsstättenverordnung) abzukoppeln. Das ermöglicht sowohl den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern als auch den Beschäftigten größere Handlungsspielräume.

Die geplante **Stärkung der Tarifautonomie, der Tarifpartner und damit der Tarifbindung** wird begrüßt. Hier erwartet das Handwerk ausgewogene Maßnahmen, von denen Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften gleichermaßen profitieren.

Das Vorhaben, den **gesetzlichen Mindestlohn** einmalig auf 12 Euro pro Stunde anzuheben und erst „im Anschluss daran“ die Mindestlohnkommission über die etwaigen weiteren Erhöhungsschritte befinden zu lassen, gefährdet nachhaltig das bewährte sozialpartnerschaftliche System der Mindestlohnfestsetzung.

6. Einwanderung und Integration

Der zunehmende Fachkräftemangel im Handwerk erfordert, neben einer Ausschöpfung des inländischen Erwerbspersonenpotenzials, auch eine gezielte **Einwanderung qualifizierter Fachkräfte**.

Ob die darüber hinaus geplante **Einführung einer Chancenkarte auf Basis eines Punktesystems** tatsächlich geeignet ist, mehr ausländische Fachkräfte zu gewinnen, muss sich zeigen. Vor allem vermisst das Handwerk zielgerichtete Initiativen (wie die Einführung eines Stipendienprogramms für die duale Ausbildung) zur Förderung der Zuwanderung junger Menschen aus dem Ausland, um die berufliche Bildung zu stärken.

Die bestehenden Regelungen zur **Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung von bereits in Deutschland lebenden geflüchteten Menschen** haben sich weitgehend bewährt.

Weiterführende Informationen lesen Sie in der nächsten Ausgabe der Zunftglocke.



Nachhaltig mit Funktion: Die neue Kleidung MEWA PEAK

■ Diese Kleidung vereint Innovation mit Nachhaltigkeit: Mit der neuen Arbeitskleidung „PEAK“ von MEWA behält die Hautoberfläche, an relevanten Körperzonen von Jacke und Hose, konstant eine Temperatur von etwa 37,5°C. PEAK verbindet die aus dem Sportsektor bekannte 37.5®-Technologie mit dem Recycling von PET-Flaschen. Das innovative Gewebe ist elastisch, extrem atmungsaktiv sowie thermoregulierend und behält diese Eigenschaften auch nach vielen Waschgängen. Die Kollektion mit Jacke und Hose wird ausschließlich zur Miete angeboten.



Arbeitskleidung aus PET-Flaschen

Die von MEWA entwickelte PEAK-Kollektion erhält ihre besondere Funktionalität durch ein System verschiedener Materialien. Als sogenannte Hybrid-Produkte besitzen die Kleidungsstücke wärmende und kühlende Zonen sowie elastische oder schützende Bereiche. Die dabei verwendeten Polyestergerne sind ausschließlich aus recycelten PET-Wasserflaschen hergestellt. Hinzu kommen Anteile von Biobaumwolle. Insgesamt beträgt der Anteil der ressourcenschonenden, nachhaltigen Materialien bei MEWA PEAK rund 75 Prozent.

Kein Frieren, kein Schwitzen

Eine Besonderheit von PEAK ist die Verbindung der Recyclinggarne mit der sogenannten 37.5®-Technologie. Sport-Insidern ist dieses patentierte Gewebe bekannt: Seine hoch funktionellen Fasern enthalten Partikel aus Aktivkohle, die Feuchtigkeit und Wärme aufnehmen oder abgeben können. Bei körperlicher Anstrengung beschleunigen die Aktivpartikel das Verdunsten der Feuchtigkeit, die beim Schwitzen entsteht, und damit den Abtransport der Wärme. Ist dem Träger oder der Trägerin kalt, speichern die Aktivpartikel die vom Körper ausstrahlende Wärme. So behält die Hautoberfläche konstant eine

Temperatur von etwa 37,5°C. Das geschieht ohne den Einsatz zusätzlicher chemischer Stoffe. Diese herausragenden Trageeigenschaften bewahrt MEWA PEAK auch nach vielen Wäschen.

Kontakt

MEWA Textil-Service AG & Co.
Management OHG
John-F.-Kennedy-Straße 4
65189 Wiesbaden
Telefon: 0800 4500300
E-Mail: info@mewa.de
www.mewa.de

— Anzeige —

**Aus Prinzip
nachhaltiger als
gekaufte
Berufsbekleidung:
Das MEWA
Mehrwegsystem.**

#textilsharing

Mehr Infos auf mewa.de/textilsharing





E-Commerce – Schutz vor betrügerischen Kunden

■ Zum Risikomanagement eines jeden Unternehmens gehört es, vor der Annahme einer Bestellung abzuklären, wie solvent der Kunde ist. Denn im schlimmsten Fall verkaufen Sie Ihre Ware an Kunden, die nicht bezahlen.

Es gibt immer wieder Betrüger, die mit gestohlenen Kartendaten auf Einkaufstour gehen. Besonders im Internet glauben sie, ein schnelles Geschäft zu machen. Schließlich braucht man nicht einmal die Karte eines anderen, um damit bezahlen zu können. Es reichen schon Zahlungsbelege oder Abrechnungen, aus denen die Kreditkartennummer, der Name des Besitzers und die Gültigkeit der Karte hervorgehen. Und schon lässt sich auf Kosten anderer im Netz einkaufen. Im Zweifelsfall wird der eigentliche Karteninhaber dann sein Geld zurückverlangen, Sie aber bekommen Ihre Ware nicht mehr wieder.

Darum ist es sinnvoll, im Bestellvorgang nach der Kartenprüfnummer zu fragen. Sie kennt nur, wer die Karte in Händen hält. Zusätzlich



können Shop-Betreiber auf das sogenannte 3D-Secure-Verfahren setzen. Dabei muss die Zahlung durch ein Passwort bestätigt werden. Dieses Passwort kennt nur der Kunde. Er kann somit die Transaktion nicht rückgängig machen, indem er sagt, er habe sie gar nicht durchgeführt.

Weitere Tipps für Online-Shops

Als Händler können Sie auf den KUNO-Sperrdienst (www.kuno-sperrdienst.de) der Polizei zurückgreifen. Melden Bankkunden ihre Karten als gestohlen, gibt die Polizei die Daten in den KUNO-Sperrdienst ein. Dies geschieht auch, wenn Kunden ihre Karte über den Sperrnotruf 116116 haben sperren lassen.

- Seien Sie vor allem bei Neukunden vorsichtig.
- Holen Sie von Auskunftsteilen Informationen zur Bonität des Kunden ein.
- Behauptet der Kunde, die Ware habe ihn nie erreicht, können Sie bei der Post einen Nachforschungsantrag stellen.
- Setzen Sie einen Kunden, der so vorgeht, auf eine interne Negativliste, die Sie bei jeder Bestellung abgleichen.
- Überprüfen Sie, ob die Adresse, von der aus bestellt wurde, identisch ist mit dem Land, in das verschickt werden soll.
- Werden Sie misstrauisch, wenn der Bestellwert deutlich über dem durchschnittlichen Bestellwert liegt.

— Anzeige —

Sparkasse POS

Einfach appkassieren

- Smartphone als Kartenlesegerät nutzen
- Kartenzahlungen flexibel und einfach
- ohne mtl. Fixkosten

spkm.de/pos

**Sparkasse
Meißen**



Schützen Sie sich jetzt!

**Gripeschutzimpfung –
IKK übernimmt Kosten**

■ Auch in dieser Herbst-Winter-Saison 2021 kursieren mit dem Corona- und dem Grippe-Virus wieder zwei potenziell gefährliche Erreger. Auch wenn die Impfkampagne gegen das Corona-Virus aktuell im Mittelpunkt der Öffentlichkeit steht, ist es genauso wichtig, sich gegen das Grippe-Virus zu schützen.

Idealerweise sollte man sich zwischen Oktober und Dezember impfen lassen, damit sich der Impfschutz rechtzeitig aufbauen kann. Die IKK classic übernimmt die Kosten nicht nur für Versicherte aus Risikogruppen, wie beispielsweise chronisch Kranke. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten der Schutzimpfung für jeden Versicherten, der sich vor einer Grippeerkrankung schützen möchte.

Schrittweise Einführung der eAU gestartet

eAU-Übermittlung an Arbeitgeber erst ab 1. Juli 2022 geplant

■ Seit 1. Oktober 2021 wird die digitale Übermittlung von Krankschreibungen in Form einer elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) von Arztpraxen an die Krankenkassen schrittweise eingeführt. Ab 1. Januar 2022 ist die digitale Übermittlung der AU-Bescheinigung an die Krankenkasse durch die Ärztinnen und Ärzte dann Pflicht.

Mit der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung wird die Krankmeldung durch die Arztpraxis mit nur einem Klick direkt an die Krankenkasse übermittelt. Nach einer Übergangszeit von drei Monaten müssen ab 2022 alle Arztpraxen an die entsprechende Infrastruktur angeschlossen sein und die elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung an die Kassen versenden.

Eine Krankschreibung in Papierform bekommt der Patient vorerst dennoch in die Hand: die Bescheinigung für seinen Arbeitgeber, die er erst mal weiterhin selbst einreichen muss. Voraussichtlich ab 1. Juli 2022 übermittelt die IKK classic die eAU dann direkt auch an den Arbeitgeber. Davon unberührt bleibt das Recht der Patientinnen und Patienten, sich auf Wunsch für seine persönlichen Unterlagen weiterhin einen AU-Nachweis ausstellen zu lassen.

Diese Neuerung ist Teil eines umfangreichen Gesetzespakets zum Bürokratieabbau, das der Bundestag bereits 2019 beschlossen hat.

Erweiterte Screenings im Check-up und für Neugeborene

Neue Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten

■ Seit dem 1. Oktober 2021 haben gesetzlich Krankenversicherte ab 35 Jahren im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung (Gesundheits-Check up) einmalig den Anspruch, sich auf die Viruserkrankungen Hepatitis B und Hepatitis C testen zu lassen. Für Versicherte, die in den letzten drei Jahren vor dem 1. Oktober 2021 einen Check-up in Anspruch genommen haben, kann das Screening auch separat erfolgen. Ansonsten können Versicherte das Hepatitis-Screening beim nächsten regulären Check-up in Anspruch nehmen. Ziel ist es, durch das Screening unentdeckte, symptomlos oder schleichend verlaufende Infektionen zu erkennen und frühzeitig zu behandeln.

Ebenfalls erweitert wurde ab 1. Oktober 2021 das Neugeborenen-Screening. Es umfasst jetzt auch Tests auf die Sichelzellerkrankung und spinale Muskelatrophie. Damit umfasst das Neugeborenen-Screening jetzt die Untersuchungen auf insgesamt 16 statt bisher 14 angeborene Erkrankungen. Für die Untersuchung werden dem Baby meist aus der Ferse einige Blut-Tropfen entnommen. Idealerweise erfolgt die Entnahme anderthalb bis drei Tage nach der Geburt. Die Teilnahme an dem Screening ist freiwillig.

Ursächlich für die Sichelzellerkrankung, an der jedes Jahr rund 150 Kinder in Deutschland

erkranken, ist ein angeborener Gendefekt. Wird die Erkrankung bereits kurz nach der Geburt festgestellt, können durch sorgfältige Überwachung und Behandlung Komplikationen und „akute Organkrisen“ vermieden werden.

Auch die spinale Muskelatrophie ist eine seltene genetische Erkrankung. Schätzungsweise 80 bis 120 Kinder werden damit hierzulande jährlich geboren. Die Krankheit führt zum fortschreitenden Absterben von motorischen Nervenzellen im Rückenmark. Werden sie früh behandelt, können betroffene Kinder motorische Fähigkeiten besser entwickeln.

IKK classic veröffentlicht Qualitätsbericht

Für mehr Transparenz im Gesundheitswesen



■ Die IKK classic unterstützt die Initiative der Patientenbeauftragten der Bundesregierung, alle Krankenkassen in Zukunft zu standardisierten Qualitätsberichten zu verpflichten. Deshalb veröffentlicht die handwerkliche Krankenkasse ab sofort jährlich einen Qualitätsbericht mit Angaben zu Antragszahlen, Genehmigungsquoten, Widersprüchen und Umfrageergebnissen zu den verschiedenen Leistungsbereichen aus dem jeweils voran-

gegangenen Jahr. „Mit diesem Qualitätsbericht machen wir bereits jetzt Leistungsgebarung und Services transparent und stellen umfangreiche Daten zur Verfügung, die sich an den amtlichen Kennzahlen orientieren“, so Sven Hutt, Landesgeschäftsführer der IKK classic in Sachsen.

Der aktuelle Qualitätsbericht für das Jahr 2020 umfasst Kennzahlen zu den Bereichen

Hilfsmittel, Pflege, Rehabilitation und Vorsorge, Zahnersatz und Krankengeld sowie eine Statistik zu den Widerspruchsverfahren bei der größten deutschen Handwerkerkrankenkasse.

Der komplette Qualitätsbericht steht unter dem zum Download zur Verfügung:

www.ikk-classic.de/qualitaetsbericht



Das Risiko von Cyber-Kriminalität steigt auch für Mittelständler – SIGNAL IDUNA hat den digitalen Schutzschild

■ **Moderne Datenverarbeitung ist auch in mittelständischen Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Der überwiegende Teil der Betriebe ist zudem online unterwegs. Damit steigt auch die Anfälligkeit für Cyber-Attacks. Der digitale Schutzschild der SIGNAL IDUNA schließt hier eine gefährliche Deckungslücke.**

Mittlerweile haben rund 42 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) die Digitalisierung fest in der Geschäftsstrategie verankert. Damit machen sie sich auf der anderen Seite angreifbarer gegenüber Cyber-Kriminalität, beispielsweise Datendiebstahl, Datenverlust oder Sabotage.

Die geschätzten wirtschaftlichen Schäden belaufen sich auf bis zu 50 Milliarden Euro. Jedes dritte KMU schätzt inzwischen die Bedrohung durch Cyber-Attacks als bedeutsam ein – mit steigender Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die SIGNAL IDUNA hat diesem Umstand Rechnung getragen und den digitalen **Schutzschild** für Gewerbekunden auf den Markt gebracht. Er umfasst drei Verteidigungslinien:

Hinweise für **Vorkehrungen zur IT-Sicherheit, Präventionsmaßnahmen** mit dem Perseus Cyber Security Club sowie einen leistungsstarken **Cyber-Versicherungsschutz** der SIGNAL IDUNA.

Stellt ein Betrieb Auffälligkeiten in seiner IT oder auf seiner Website fest, wendet er sich an eine 24-Stunden-Hotline, die erste Hilfe im Cyber-Schadenfall bietet. Die Spezialisten helfen direkt am Telefon, um Schäden zu vermeiden, zu mindern oder zu beseitigen. Ist eine „ambulante“ Hilfe nicht möglich, helfen weitere Dienstleister oder Forensiker bei Bedarf vor Ort.

Die Cyber-Versicherung umfasst **Vermögensschäden** aufgrund einer Informationssicherheitsverletzung, wie Datendiebstahl, -manipulation oder Cyberspionage.

Für diesen Versicherungsschutz erhalten Innungsmitglieder einen 12%igen **Beitragsnachlass**.

Übrigens, die SIGNAL IDUNA arbeitet mit der Perseus Technologie GmbH Berlin zusammen. Neben der Schadenhilfe bietet Perseus mit ihrem Perseus Cyber Security Club Firmeninhabern und jedem Mitarbeiter Unterstützung und Fortbildung, um selbst zur Cyber-Sicherheit beitragen zu können.

Verschaffen Sie sich mit der Risikoanalyse der SIGNAL IDUNA einen Überblick zur eigenen Situation und investieren Sie in eine bedarfsgerechte Versicherungslösung.

Bitte wenden Sie sich hierzu an Ihre persönliche SIGNAL IDUNA Fachberateragentur oder direkt an:

René Uhlig

Hauptstraße 52, 01589 Riesa

Telefon: 03525 733963

Fax: 03525 5290094

E-Mail: rene.uhlig@signal-iduna.net



www.njumii.de/kurse

Foto: Handwerkskammer Dresden/André Wirsig

GUT INFORMIERT INS JAHR 2022

Lohn, Gehalt und Steuern

Aktuelles zum Jahreswechsel 2021/2022

Im Lohnsteuer-/Sozialversicherungsrecht sowie bei der Lohn- und Gehaltsabrechnung sind gerade zum Jahreswechsel sehr häufig Neuerungen zu beachten. Wir bringen Sie auf den aktuellen Stand.

Mi 12.01.2022 Dresden
Do 20.01.2022 Dresden

Social Media Marketing im Handwerk

Xing, Facebook, Instagram & Co. erfolgreich nutzen

Die Welt wird immer digitaler, auch im Marketing. Planen Sie demnächst den Einsatz von Social Media Aktivitäten? In unserem Seminar lernen Sie, Ihren Auftritt professionell zu planen, die Effizienz Ihrer Maßnahmen zu steigern und Ihre Erfolge messbar zu machen.

Mi/Do 09.02. – 10.02.2022 Dresden

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter

Das Jahresupdate – Online-Seminar

Der betriebliche Datenschutzbeauftragte ist verpflichtet, sich über aktuelle Entwicklungen auf dem neuesten Stand zu halten und sein Fachwissen zu vertiefen. Das Seminar vermittelt Ihnen einen kompakten Überblick zu allen Änderungen.

Do 10.02.2022 online

Strategische Einkaufspolitik und Lagerhaltung bei Lieferengpässen

Material- und Rohstoffknappheit, ständige Preissteigerungen, Havarien und Produktionsstörungen sowie lange Lieferzeiten machen Betrieben seit geraumer Zeit zu schaffen. Das Seminar unterstützt Sie bei der strategischen Planung Ihrer Einkaufs- und Lagerpolitik und verhilft Ihnen zu mehr Sicherheit und Wahrung Ihrer eigenen Handlungsfähigkeit.

Di 15.02.2022 Dresden

Das papierlose Büro – digital statt analog?!

Das Seminar erläutert vertiefend die Möglichkeiten des digitalen Austauschs von Belegen, Unterlagen und Daten zwischen Unternehmer und Steuerberater sowie den damit verbundenen Anforderungen und rechtlichen Regelungen der Finanzverwaltung an die Aufbewahrung.

Sa 22.04.2022 Dresden

Information und Anmeldung

joerg.zillger@hwk-dresden.de
0351 4640-527

Zukunftspreis für innovativer Handwerksfirmen

Handwerkskammer Dresden sucht auch 2022 visionäre Ideen



Heinz Lange Bauunternehmen GmbH gewinnt den Zukunftspreis 2021 der Handwerkskammer Dresden. Foto: Werbeagentur Haas

Der „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres der Handwerkskammer Dresden“ zeichnet besonders einfallsreiche Handwerksunternehmen aus dem Kammerbezirk Dresden aus, die sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen, durch besondere Leistungen bei der Sicherung von Fachkräften und des Fachkräftenachwuchses punkten, neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und neue Technologien und Lösungen für ihr Handwerk zielgerichtet einsetzen.

Auch 2022 ruft die Handwerkskammer Dresden auf, sich für den Zukunftspreis zu bewerben.

Wer kann teilnehmen?

Am Wettbewerb können alle Unternehmen teilnehmen, die in der Handwerksrolle bzw. im Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe der Handwerkskammer Dresden eingetragen und seit mindestens zwei Jahren wirtschaftlich erfolgreich am Markt aktiv sind.

Was wird bewertet?

Unterschiedliche Branchen und Betriebsgrößen erfordern passgenaue Strategien: Maßnahmen im Personalbereich (Belegschaftsstruktur, Nachwuchssicherung, Fachkräftebindung, Gesundheitsmanagement), die Ausrichtung des Angebots an veränderte Kundengruppen, aber auch die Einbeziehung neuer Technologien einschließlich Digitalisierung – entscheidend ist das Gesamtbild der Maßnahmen. Immer sollte der mutige und ideenreiche Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels im Vordergrund stehen.

Was gibt es zu gewinnen?

Der „Zukunftspreis 2022“ ist mit 3.000 Euro Preisgeld für den Gewinner dotiert, der zweite und dritte Preis mit 1.000 bzw. 500 Euro. Zudem erhält der Gewinner eine Trophäe.

Wie kann man sich bewerben?

Die ausgefüllten Bewerbungsunterlagen sind bis zum **21.03.2022** einzusenden.

Alle Infos und Bewerbungsunterlagen unter: www.hwk-dresden.de/zukunftspreis

Meisterjahrgang von 1972 gesucht

Auch 2022 knüpft die Handwerkskammer Dresden an die Tradition an, Handwerksmeistern, die vor 50 Jahren ihre Meisterprüfung bestanden haben, den Goldenen Meisterbrief zu überreichen. Aktuell ist eine feierliche Übergabe Anfang Mai 2022 geplant. Um möglichst keinen Meister zu vergessen, bittet die Handwerkskammer Dresden, alle, die vor 50 Jahren – also 1972 – ihr Meisterstudium erfolgreich absolviert haben, sich zu melden. Zur Vorbereitung der Auszeichnung benötigt die Handwerkskammer Dresden eine Kopie des Meisterbriefes oder des Prüfungszeugnisses per Post oder per E-Mail. Bitte melden Sie sich bis 31. Januar bei: Szilvia Szélpál, Telefon.: 0351 4640-292, E-Mail: veranstaltungsmanagement@hwk-dresden.de

„Je mehr sich engagieren, umso einfacher ist es“

Fliesenlegermeister Matthias Seiler wirbt für mehr Mitstreiter in den Prüfungsausschüssen

Ehrenamtliches Engagement für sein Handwerk – für Fliesenlegermeister Matthias Seiler aus Diera-Zehren im Landkreis Meißen ist das nicht nur eine Worthülse. Er lebt es. Seit 2013 ist er Mitglied im Meisterprüfungsausschuss für das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk im Kammerbezirk Dresden. Ein Jahr später trat der heute 43-Jährige auch dem Gesellenprüfungsausschuss für das Gewerk bei. Inzwischen ist er dessen Vorsitzender. Zudem ist der selbstständige Fliesenlegermeister über den Sächsischen Baugewerbeverband Sachsens Vertreter im Ausschuss Berufsbildung des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes.

Doch es bräuchte mehr von seiner Sorte. „Im Gesellenprüfungsausschuss sind wir aktuell in der Regel sechs Mitglieder, im Meisterprüfungsausschuss nur fünf. Da wird es schwierig, wenn einer mal nicht kann“, erklärt Seiler und wirbt um neue Mitstreiter. „Je mehr sich engagieren, umso einfacher wird es“, lautet sein Appell. Mit dieser pragmatischen Einstellung ist er auch selbst einst zu dem Ehrenamt gekommen. „Irgendwann hat es ja auch mal einer für mich gemacht“, sagt Seiler lachend und denkt an seine Gesellenprüfung 1997 und die Meisterprüfung 2002. Darum wandte er sich vor knapp zehn Jahren an die Handwerkskammer Dresden und fragte, ob Bedarf an seiner Mitarbeit in den Prüfungsausschüssen bestehen würde. Es dauerte nicht lang und der Handwerksmeister nahm die ersten Prüfungen mit ab.

Auch Petra Silbermann, Leiterin Prüfungswesen bei der Handwerkskammer Dresden, würde sich über weitere Mitstreiter in den Prüfungsausschüssen freuen. „Über 1.500 Prüfer engagieren sich ehrenamtlich in den Gesellen-, Meister- und Fortbildungsprüfungsausschüssen. Damit ist der Bedarf aber noch nicht gedeckt.“ Im Bereich der Ge-



Fliesenlegermeister Matthias Seiler ist einer von über 1.500 Prüfern im Kammerbezirk Dresden, die sowohl Theorie- als auch Praxisprüfungen abnehmen. Foto: Christin Schöne

sellen- und Abschlussprüfungen werden vor allem in den Medienberufen (Mediengestalter Digital und Print sowie Medientechnologie Druck), aber auch im Karosserie- und Fahrzeugbauer- sowie Elektroniker-Handwerk Prüfer gesucht. Im Meisterprüfungswesen betrifft es Gerüstbauer, Rollladen- und Sonnenschutztechniker, Land- und Baumaschinenmechatroniker, Feinwerkmechaniker, Ofen- und Luftheizungsbauer, sowie Fliesen-, Platten- und Mosaikleger.

Wichtig sei vor allem, dass man Engagement für die Aufgabe mitbringe, so Matthias Seiler. „Nur dabei sein wollen, bringt nichts.“ Denn: Neben den Prüfungstagen selbst müssen auch die Prüfungsvorbereitungen und die Korrekturen eingeplant werden.

Sie wollen in einem der Prüfungsausschüsse der Handwerkskammer Dresden mitwirken?

Ansprechpartner: Petra Silbermann,

Telefon: 0351 4640-581,

E-Mail: petra.silbermann@hwk-dresden.de

www.njumii.de/meister

Foto: Adobe Stock/Artothek



ZUKUNFT
SICHERN

MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
 - » Elektrotechniker
 - » Fahrzeuglackierer
 - » Feinwerkmechaniker
 - » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
 - » Gerüstbauer
 - » Gold- und Silberschmiede
 - » Informationstechniker
 - » Installateur und Heizungsbauer
 - » Klempner
 - » Kosmetiker
 - » Landmaschinenmechaniker
 - » Maler und Lackierer
 - » Maßschneider
 - » Maurer und Betonbauer
 - » Metallbauer
 - » Ofen- und Luftheizungsbauer
 - » Raumausstatter
 - » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
 - » Schilder- und Lichtreklamehersteller
 - » Tischler
 - » Uhrmacher
 - » Zahntechniker
 - » Zimmerer
-
- » Ausbildereignung nach AEO
 - » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Informationsabend Meisterausbildung

Jeden 2. Dienstag im Monat

Anmeldung unter www.njumii.de/meisterinfo

Jetzt informieren und jederzeit starten!

kundenberatung@njumii.de

0351 4640-100

Kooperations- und Betriebsvermittlungsbörse

Angebot:

Aus Gründen der Nachfolge planen wir, unser Bauunternehmen (GmbH) mit ca. 40 qualifizierten Mitarbeitern und langjährigem, breit gestreutem Kundenstamm (bestehend aus Firmen- und Privatkundschaft) zu verkaufen. Wir sind ein mittelständisches Unternehmen mit branchenüblicher sehr guter Ertragslage und einer langen Tradition im Hochbau, Dachdecker- und Malerhandwerk. Wir erzielen mit unserem Handwerk einen Umsatz von ca. 3,5–4 Mio. Euro pro Jahr. Unser Tätigkeitsgebiet ist überwiegend regional. Unsere Betriebsmittel (einschließlich Fuhrpark etc.) entsprechen unserem Arbeitsumfang, daneben sind wir Mieter eines angemessenen Betriebshofes, bei Interesse kann dieses Grundstück ebenso mit erworben werden. Die Übernahme kann mittelfristig erfolgen. Eine Einarbeitung des Käufers (kann falls gewünscht) ist möglich. Nähere Informationen werden bei ernsthaftem Interesse im persönlichen Gespräch dargelegt.

Chiffre-Nr.: 30 – 72/61

Gesuch:

Wir suchen für unser Autohaus eine ausgebildete Bürokauffrau bzw. zertifizierte Serviceassistentin in Vollzeit mit Branchenerfahrung. Stellenbeschreibung: Kundenempfang sowie individuelle Betreuung von Kunden, Koordination von Serviceterminen, Sicherstellung Kundenmobilität, Pflege von Kundenstammdaten, Barverkauf und Vereinnahmung von Rechnungsbeiträgen, Telefon-, Fax-, E-Mail-Vermittlung. Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten: abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung, sicherer Umgang mit den üblichen IT-Anwendungen, gute Kommunikationsfähigkeit, freundliches und kompetentes Auftreten. Bewerbungen senden Sie bitte an das Autohaus Melkus GmbH, Hamburger Straße 30, 01067 Dresden, z.H. Frau Kappler oder per E-Mail an kerstin.kappler@bmw-melkus.de.

Chiffre-Nr.: 88 – 60/45

Gesuch:

Die Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH ist ein starkes mittelständisches Unternehmen, das regional und überregional mit modernster Technik Leistungen im Bereich Rohr- und Kanalreinigung, Kanalinspektion, Kanalsanierung und angrenzende Dienstleistungen erbringt. Für die Bedienung unserer hochmodernen Sanierungstechnik suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Facharbeiter Tiefbau/Kanalsanierung (m/w/d) mit abgeschlossener Berufsausbildung im Bereich Tiefbau oder mit entsprechender Erfahrung im Bereich grabenlose Kanalsanierung. Voraussetzung für die Tätigkeit sind neben handwerklichem Geschick auch ein gültiger Führerschein der Klasse C1 oder höher (mind. 7,5t). Da unsere Technik überregional im Einsatz ist, sollte die Bereitschaft zu teilweiser Montagetätigkeit vorhanden sein. Wir bieten eine abwechslungsreiche und technisch anspruchsvolle Tätigkeit in einem motivierten Team sowie eine leistungsgerechte Vergütung. Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt per E-Mail an: Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH, Personalabteilung, Zschoner Ring 24, 01723 Kesselsdorf, E-Mail: bewerbung@rks-berndt.de.

Chiffre-Nr.: 78 – 09/84

Eine Haftung der Handwerkskammer Dresden für die in den Börsen gemachten Angaben wird ausgeschlossen.

Interessenten wenden sich bitte schriftlich mit Angabe der Chiffre-Nummer an die Handwerkskammer Dresden, Hauptabteilung Wirtschaftsförderung und -beratung, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Telefon: 0351 4640931, E-Mail: SekretariatW@hwk-dresden.de.

Bitte nutzen Sie für weitere Angebote und Gesuche die Datenbank im Internet www.nexxt-change.org sowie die Homepage der Handwerkskammer Dresden: www.hwk-dresden.de



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Handwerker haben Herausforderungen auf den Punkt gebracht

Was braucht das Handwerk für eine erfolgreiche Zukunft?

■ In Zusammenarbeit mit KREATIVES SACHSEN haben die KHS Region Meißen und die Staatliche Studienakademie Riesa bereits zwei KreativClubs zur Unterstützung des Handwerks durch die Kreativschaffenden in deren alltäglichen Herausforderungen initiiert.

1. KreativClub

Unter dem Motto „AUF DEN PUNKT GEBRACHT! Was braucht das Handwerk für eine erfolgreiche Zukunft?“ erfolgte der 1. KreativClub im InnovationsCentrum Meißen. Nach der Begrüßung durch den Kreishandwerksmeister Peter Liebe sprachen die Obermeister oder deren Stellvertreter Klartext zu den Herausforderungen ihres täglichen Geschäfts. Thomas Möbius (Obermeister der Bauinnung Riesa-Großenhain und Inhaber der TSM Bau GmbH) befand, wie die folgenden Referenten, das hohe Durchschnittsalter der Mitarbeiter und die Probleme der Fachkräftegewinnung als große Herausforderung. Beispielgebend für die Nachwuchsgewinnung und Berufsorientierung ist die „Offene Werkstatt Riesa“. Die Krisensicherheit dieses Berufszweiges in Bezug auf die Corona-Pandemie müsse herausgestellt werden. Den Worten schloss sich auch Robert Mühlberg (Obermeister der Tischlerinnung Meißen-Riesa-Großenhain und Inhaber der Mühlberg Bau- und Möbeltischlerei) an. Das Handwerk muss seine Einzigartigkeit gegenüber der Industrie herausstellen. Soziale Netzwerke zur Interaktion und die Pflege von Kundenbeziehungen im Alltag lohnen sich, um das Image des Handwerks zu stärken. Roberto Heilscher (Obermeister der Dachdeckerinnung Meißen-Riesa-Großenhain und Inhaber des gleichnamigen Dachdeckerbetriebes) fand die unzureichende Förderung von Baumaßnahmen zugunsten des Umwelt- und Klimaschutzes, politische Rahmenbedingungen sowie die gezielte Werbung für Nachwuchs im Handwerk als markant. Junge Leute sollten in sozialen Netzwerken oder vermehrt über Radiowerbung angesprochen werden. Kreishandwerksmeister Peter Liebe schloss diese Runde und äußerte ähnliche Herausforderungen. Die geladenen Handwerker wurden nach den Vorträgen selbst aktiv – mittels Kommunikationskarten und -tafeln konnten sie ihre Herausforderungen anbringen. Unter dem „Demografischen Wandel“ stellte sich die Imagepflege als klares Ziel heraus. Im Bereich der „Digitalisierung“ ist ein klarer Überblick über lohnenswerte Branchensoftware notwendig,



da keine ausreichenden Kenntnisse und Zeit, sich damit auseinanderzusetzen, besteht. Im Themenbereich „neue Kunden – neue Märkte“ erhofft sich das Handwerk Unterstützung bei der Produktentwicklung und Design. Herausforderungen durch politische Rahmenbedingungen führten zu zahlreichen Beiträgen, wobei sich der Bürokratieabbau als wesentliche Maxime herausstellte. Die teilnehmenden Kreativschaffenden sahen ihre Möglichkeiten, das Handwerk in diesen Herausforderungen zu unterstützen, hauptsächlich in der Produktentwicklung und Design, der Social Media Begleitung, sinnvoller Softwarelösungen, der Pflege von Kundenbeziehungen sowie der Fachkräftegewinnung und Imagepflege.

2. KreativClub

Lösungen aus dem Handwerk für das Handwerk ließen beim 2. KreativClub staunen. Begrüßt von Thomas Möbius, da Herr Peter Liebe gerade voll umfänglich in die Vorbereitungen des Weihnachtsgeschäftes eingebunden ist, wurde bereits zu Beginn der Veranstaltung die Herausforderung des Fachkräftemangels sichtbar. Lösungsbringer aus dem Handwerk: Walter Stuber, „Mutmacher“ und geschäftsführender Gesellschafter der Spezialgerüstbaufirma Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH aus Roßwein, schloss sich an. Mit einem sprichwörtlichen Sack voller Ideen stellte er konkret an seinem Unternehmen das Lösungswerkzeug für das Handwerk vor. Marketing und somit die Anwerbung neuer Mitarbeiter und Nachwuchskräfte kostet zwar Geld. Das sei nicht immer eine große Investition, doch man müsse den Mut haben und sich auch mal etwas trauen und ausprobieren. Eine Lösung für das Handwerk in Richtung Digitalisierung stellte die IN-Software GmbH vor. Neben der vereinfachten Rechnungslegung und der Verbuchung eingehender Rechnungen, erleichtere diese Software auch den digitalen Warenbezug über Großhändler. Zum Thema „Frauen.Können. Handwerk“ sprach unter digitaler Zuschaltung Jacqueline Hausotte, Steinmetzmeisterin, In-

haberin von zwei Unternehmen und „SÄCHSISCHE GRÜNDERINNEN PREISTRÄGERIN 2021“. Sie stellte ganz klar heraus, dass sie ihr Augenmerk bei der Mitarbeitersuche auf Frauen legt. Bisher hat ihr dies bewiesen, dass auch Frauen Handwerk können und mit der Begeisterung für den Beruf auch fähig sind, körperlich anzupacken. Eine rege und wertschätzende Diskussion entwickelte sich unter den Teilnehmern zu den Themen und der eine oder andere Teilnehmer aus dem Handwerk äußerte, willig zu sein, Frauen auszubilden und einzustellen. Jedoch sei der Beruf anstellen wie den überbetrieblichen Schulen teilweise gar nicht für Frauen ausgelegt. So mangle es z.B. an Umkleiden und Sozialtrakten für Damen. Das ließ einige Teilnehmer staunen. Eine weitere potenzielle Zielgruppe für das Handwerk seien Studienabbrecher, die man verstärkt für das Handwerk begeistern sollte, bevor sie zumeist in die Industrie abwandern. Auch Eltern müssen überzeugt werden, dass ein Handwerksberuf für den Nachwuchs Perspektiven bietet. Handwerk umfasse nicht nur schwere körperliche Arbeit, Handwerk erhalte gesund und die Wahrscheinlichkeit eines Burnouts sei gemindert. Handwerk umfasse zudem anspruchsvolle Managementaufgaben. Einig waren sich alle: Handwerk ist toll, aber das Image muss aufpoliert werden.

„BESSER MACHEN!“

Nach den KreativClubs schloss sich der Wettbewerb „BESSER MACHEN! – IdeenJam für das Handwerk von morgen in der Elberegion Meißen“ an. Bis Ende November 2021 wurden Vertreter der Kultur- und Kreativwirtschaft aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die erste Konzepte, kreative Ideen und Lösungen für ein zukunftsfähiges Handwerk entwickeln, gesucht. Die zehn besten Ideen werden in einem kostenfreien eintägigen IdeenCamp am 1. April 2022 zu konkreten Projekten gemeinsam mit den Handwerkern weiterentwickelt und in einer Abschlussveranstaltung im März mit insgesamt 10.000 Euro prämiert. (KHS)



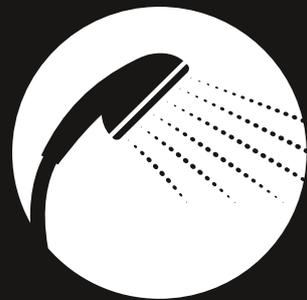
**Jede Sekunde
genießen im Bad
vom WaschSalon.**

Die Badausstellungen vom Handelshof Riesa

WaschSalon Riesa
Glogauer Straße 1, 01587 Riesa

WaschSalon Großenhain
Eichenallee 11, 01558 Großenhain

www.waschsalon.eu



WaschSalon
Ihre Badausstellung

Eine Marke der Gruppe „Partner für Technik“